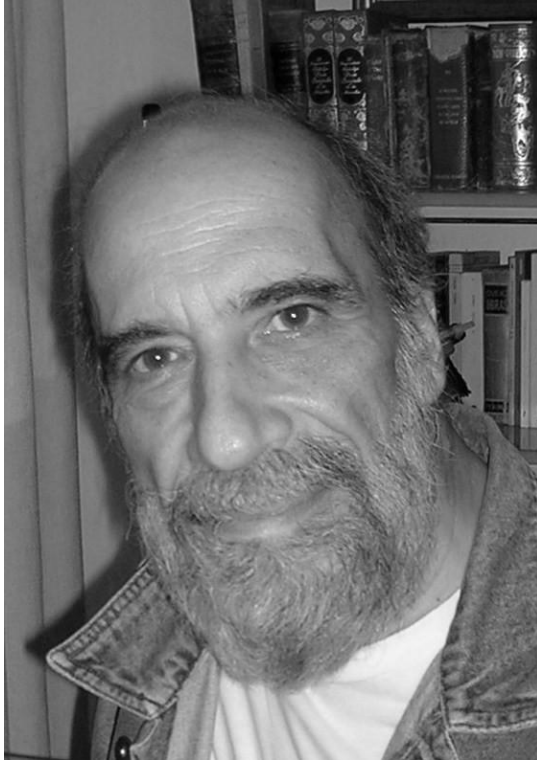


FB 06, Abteilung für Spanische und Portugiesische Sprache und Kultur  
8. Juni 2010 : Lesung Raúl Zurita



8. Juni 2010

Lesung von  
Raúl Zurita:  
*Sueños*

Organisation:

Liliana Bizama

Mitarbeit:

Dr. Eva Katrin Müller

und Studierende des Fachs

Spanisch

**Raúl Zurita Canessa** (geb. 1951 in Santiago de Chile) zählt zu den renommiertesten Vertretern der lateinamerikanischen Gegenwartsliteratur. Sein dichterisches Schaffen entsteht aus der ‚puren‘ Not, aus dem Erlebnis seiner Gefangenschaft mit hunderten von Leidensgenossen auf einem Schiff seit dem Tag des Pinochet-Putsches von 1973. Diese Erfahrung prägte sein Leben und charakterisiert sein Werk, das dem durch die Diktatur verursachten historischen Bruch in der Geschichte Chiles lyrischen Ausdruck verleiht

Für Zurita ist Kunst Leben (ARTE ES VIDA) und die Dichtung ein Raum ohne bindende Regeln. In diesem Sinne veröffentlichte er nicht nur Gedichtsammlungen in „traditioneller“ Buchform sondern ließ zum Beispiel auch Verse aus Kondensstreifen in den Himmel über New York schreiben oder als ‚Wunden‘ in die Wüste von Atacama ritzen.

Seine über 20 Gedichtbände sind in mehrere Sprachen übersetzt. Er ist Träger des Pablo Neruda-Preises (1989) und des chilenischen Premio Nacional de Literatura (2000), wie auch des Pericle d’Oro (Italien, 1995) und des Premio José Lezama Lima (Kuba, 2006). Im Jahre 1984 erhielt er ein Stipendium der Guggenheim Memorial Foundation für seine poetische Arbeit. Seitdem hält er regelmäßig Lesungen und Vorträge an nordamerikanischen Universitäten, darunter Harvard, Yale, Stanford und Berkeley. Im Jahre 2003 war Zurita auch Stipendiat des Deutschen Akademischen Austausch Diensts (DAAD). Seit 2001 ist Raúl Zurita Professor für Literatur an der Universidad Diego Portales, Santiago de Chile.

Auszug aus "Chile, buen aniversario" (Quelle: www.theclinic.cl, 6.10.2009)

"Quisiera creer en ese Tricentenario. Ahora hay poco que celebrar y, salvo el Museo de la Memoria, la pobreza de construcciones simbólicas de este Bicentenario habla de una tristeza encarnizada. Es lo que registra la poesía de hoy, el arte, las canciones.

No se abrieron las anchas alamedas, y estamos a un tris de que las viejas encarnaciones regresen, pero ahora legitimizados por un golpe blanco que llamamos democracia. Arrastrado por esa trama de vanidades y autismos de una generación cuyos componentes jamás se resignaron a los papeles secundarios, el nuestro parece un Bicentenario de espectros. (...)

Pero esta tristeza terminará. Los cien años que vienen serán un nuevo canto o no serán nada. Hay una posibilidad, una variable desconocida que hace cuatro meses nada hacía presagiar. Pero si ahora no es así, algún día otros verán el fin de la tristeza y aunque no quede nada de nosotros, algo nuestro estará también allí mirando. No habrá entonces que esperar otros cien años para celebrar, porque cada milímetro de este país y cada segundo de la vida serán una celebración y un reinicio.(...)"

R. Z.

*Ich möchte an dieses dritte Jahrhundert glauben. Jetzt gibt es wenig zu feiern, und das Fehlen symbolträchtiger Bauwerke – mit Ausnahme des „Museo de la Memoria“ – steht für eine zu tiefst verinnerlichte Traurigkeit. Das zeigen auch die Lyrik, die Kunst, die Lieder der heutigen Zeit. Die breiten Alleen haben sich nicht geöffnet, und wir sind nur einen Wimpernschlag davon entfernt, dass längst vergangene Ideen eine Wiederkehr erleben, diesmal allerdings unter dem Deckmantel der Demokratie. Geprägt durch das Geflecht von Eitelkeit und Autismus einer Generation, deren Mitglieder sich niemals damit abgefunden haben, eine Nebenrolle zu spielen, haftet unserem „Bicentenario“ etwas Gespenstisches an. (...)*

*Aber diese Traurigkeit wird ein Ende finden. Die nächsten hundert Jahre werden ein neuer Gesang sein oder sie werden nichts sein. Es gibt eine Chance, eine unbekannt Variable, von der noch vor vier Monaten nichts zu erwarten war. Und selbst wenn es nicht heute sein soll, so werden doch andere eines Tages das Ende der Traurigkeit erleben, und wenn wir bis dahin nicht mehr da sein sollten, so wird doch etwas von uns daran teil haben. Und dann werden wir nicht wieder hundert Jahre warten müssen, bis es wieder etwas zu feiern gibt, denn jeder Millimeter dieses Landes, jede Sekunde des Leben werden eine Feier und ein Neubeginn sein. (...)*

Übersetzt von Diplom- und M.A.-Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung "Translatorische Kompetenz Sp-D" (Leitung und ©: E. K. Müller)

## REPORTE

Me reporto. Soy estudiante de Ingeniería Civil de la Universidad Técnica Federico Santa María. Valparaíso, Chile. Tengo 23 años y estoy en el último curso. Entré en marzo del 67 y han pasado desde entonces siete años. Estoy tendido en la parte trasera de un camión militar que salta con los baches del camino. Vamos boca abajo, en filas cruzadas unas sobre otras como esos lotes de tablas que se amontonan en las barracas y siento el peso de los que han quedado encima mío. En cada bache nuestros cuerpos también saltan. Al amanecer había niebla, pero ya debe haberse despejado. El taco de mi zapato está clavado en la cara de uno los que están abajo y el peso de los que tengo encima hace que se lo entierre aún más. Siento que grita, pero tal vez lo imagino. Es posible que sea alguien que conozca, pero también puede que no. Hace un año se instaló una constructora soviética que levanta edificios prefabricados y quizás trabaja allí. Imagino sus dientes rotos enterrados contra su boca y pienso en el coágulo de sangre resbalándose sobre el taco de mi zapato. En un momento sentí que giraba su cara como si intentara zafarse. Ya no. El camión vuelve a saltar y mientras caigo recuerdo el túnel que forman las rompientes un segundo antes de reventarse. Hay un desierto y me escucho rebotar en la arena. El viaje ha terminado.

R. Z.

### MELDUNG

*Ich erstatte Meldung. Ich studiere Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Federico Santa María. Valparaíso, Chile. Ich bin 23 Jahre alt und im Examenssemester. Begonnen habe ich im März 67 und seitdem sind sieben Jahre vergangen. Ich liege im hinteren Teil eines Militär-Lastwagens, der über die Schlaglöcher auf der Straße holpert. Wir fahren bäuchlings, in Reihen übereinander gestapelt, wie Bretter in einem Lager übereinander gestapelt sind, und ich spüre das Gewicht von denen, die über mir liegen. Bei jedem Schlagloch holpern auch unsere Körper. Bei Tagesanbruch ist es neblig gewesen, aber mittlerweile müsste der Himmel wieder klar sein. Der Absatz meines Schuhs steckt im Gesicht von einem in der Reihe unter mir und durch das Gewicht von denen, die auf mir liegen, wird er noch stärker hineingedrückt. Ich spüre, dass der unter mir schreit, aber vielleicht bilde ich es mir auch ein. Es kann sein, dass ich ihn kenne, oder auch nicht. Vor einem Jahr hat sich hier ein sowjetisches Unternehmen niedergelassen, das Fertighäuser baut, und vielleicht arbeitet er dort. Ich stelle mir seine kaputten Zähne vor, eingeklemmt in seinem Mund, und denke an das geronnene Blut, das an meinem Absatz klebt. Vor einer Weile habe ich gespürt, dass er sein Gesicht bewegt, als wollte er sich befreien. Aber jetzt nicht mehr. Der Lastwagen holpert wieder und während ich falle, erinnere ich mich an den Tunnel, den die Wellen für eine Sekunde bilden bevor sie brechen. Da ist eine Wüste und ich höre mich auf den Sand prallen. Die Reise ist zu Ende.*

übersetzt von Pia Ilg, im Rahmen des Moduls „Literaturübersetzen“ (Betreuung und  
©: E. K. Müller

## Veröffentlichungen (Auswahl):

*Purgatorio*, Ed. Universitaria, Santiago de Chile 1979.

*Anteparaíso*, Asociados, Santiago de Chile 1982.

*Canto a su amor desaparecido*, Ed. Universitaria, Santiago de Chile 1985.

*La vida nueva*, Ed. Universitaria, Santiago de Chile 1994.

*Poemas militantes*, Dolmen Ediciones, Santiago de Chile 2000.

*Sobre el amor y el sufrimiento*, Editorial Andrés Bello, Barcelona 2000.

*INRI*, Fondo de Cultura Económica, Santiago de Chile 2003.

*Los Países Muertos*, Ediciones Tácitas, Santiago de Chile 2006.

*Las ciudades de agua*, Ediciones Era, México D. F. 2007.

*Cuadernos de guerra*, Ediciones Amargord, Madrid 2009

## Quellen, Texte und Informationen über R. Zurita:

[http://www.memoriachilena.cl/temas/index.asp?id\\_ut=raulzurita\(1951-\)](http://www.memoriachilena.cl/temas/index.asp?id_ut=raulzurita(1951-))

<http://www.letras.s5.com/archivozurita.htm>

<http://www.cervantesvirtual.com/portal/poesia/zurita/textos.shtml>

Ausblick:

Geplant sind zwei Übersetzungsprojekte, jeweils koordiniert von Liliana Bizama:

*INRI* (Übersetzerteam: L. Bizama / A. Gipper)

*Sueños a Kurosawa* und weitere Texte (Übersetzerteam: L. Bizama, S. Fleischmann, E. K. Müller, H. Siever, evt. Studierende)



Inschrift in der Atacama-Wüste: „Ni pena ni miedo“ (1983)